Inhalt

Inhalt/Kommentar 2

Keine Bange vor der Zukunft 3

Experten sprechen über den Lokalfunk in der digitalen Welt

Radikale Muslime ... 4

... sind in der Minderheit – Interkultureller Dialog ohne Alternative

Schneller zum Abitur 5

Opposition rügt Regierung: Maßnahmen reichen nicht aus

Ringen um Positionen 6

Nach der Hessenwahl erörtert der Landtag Folgerungen für NRW

Nachbeben im Plenum 7

Erdstöße an der Saar beschäftigen den Landtag NRW

„Ende eines guten Haushaltsjahrs“ 8

Gemeinden erhalten zu viel gezahlte Mittel für deutsche Einheit zurück

Umstrittene Termingestaltung 9

Opposition gegen die von der Koalition geplante Zusammenlegung

Dank an Büchereien im Land 10-11

Alle Fraktionen einig in der Bedeutung der Bibliotheken

Die Wende eingeleitet 12

Büchereien des Landes rücken ins politische Blickfeld

Wege zu mehr Einnahmen 13

Ausschuss erörtert Steuererhebung und Effizienzsteigerung

Aktuelles aus den Ausschüssen 14

„Augen nicht verschließen“ 15

Experten wollen Runden Tisch zum Thema Prostitution

Aus den Fraktionen 16-17

Frage nach der Qualität 18

Expertengespräch im Ausschuss: Bessere Pflege über den Preis?

Porträt: Karl Schultheis (SPD) 19

Früher Kampf um Demokratie 19

Impressum 19

Geburtstage und Personalien 20

Die Stunde der Büchereien

Bei der vom Konsens getragenen jüngsten Debatte über die Lage der Büchereien und Bibliotheken im Land gab es von keiner Seite ein böses Wort. Im Gegenteil: Die Abgeordneten, die die beiden Anträge von SPD und CDU sowie FDP erörterten, waren sich einig in der Einschätzung der Lage und der Absicht, für eine nachhaltige Verbesserung zu sorgen.

Das ist eigentlich nichts Neues. Die Büchereien wurden immer geschätzt und gelobt. Und dies auch dann, als das Geld gekürzt wurde, als man das Filialnetz ausdünnte, als Personal eingespart wurde und sich in Folge die Arbeit verdichtete. Immer hieß es: Hier geht es um eine unverzichtbare Bildungseinrichtung. Die müssen wir bewahren und ausbauen, wenn es mal wieder besser geht.

Diese Situation ist jetzt da. Die konjunkturelle Lage und die erklärte Absicht der Landesregierung, die Ausgaben für Kultur zu verdoppeln, sorgen für Aufwind. Das Land gibt wieder mehr Geld für Projekte, die die Kraft einzelner Träger überschreiten. Damit sind die Büchereien aber nicht über den Berg. Die Städte und Gemeinden, die sie unterhalten, die Bestände anschaffen, erweitern und modernisieren, die Beschäftigten bezahlen und Mäzene und Sponsoren suchen, klagen weiterhin über ihre angespannte finanzielle Lage.

Analyse

Was ist zu tun? Aus der freiwilligen Leistung eine Pflichtaufgabe machen? Ein Landesbibliotheksgesetz ausarbeiten und im Landtag verabschieden? So wie es der Schlussbericht der Enquetekommission des Bundestags „Kultur in Deutschland“ nahelegt? Das will wohlüberlegt sein und hat jede Menge Klärungsbedarf. Manches spricht dafür, erst eine Bestandserhebung anzustellen und dann zu überlegen, welche Folgerungen daraus – dann auch wieder im größtmöglichen Konsens? – abzuleiten sind. So vielgestaltig wie das Land und seine Menschen ist auch die Büchereilandschaft in NRW. Da gibt es das professionell geführte Großstadtmedienzentrum neben der kleinen Pfarrbücherei, die von ehrenamtlichen Kräften über die Runden gebracht wird (was dieselbe Anerkennung verdient).

Nun mag man sagen: Wir wissen doch längst, wo der Schuh drückt, also ran an die Arbeit. Als Autofahrer wissen wir aber, nach dem Bremsen das Gaspedal durchzutreten, ist kein ideales Vorankommen. Die Bibliotheken brauchen Kontinuität und Verlässlichkeit, um sich weiterzuentwickeln und den gesellschaftlichen Wandel zu begleiten. *JK*